

Allgäuer Zeitung

Haldenwang (cis) | 14.03.2012

Bedrohte Art bei Haldenwang entdeckt – Naturschützer wollen Bestand retten

„Zwei Minuten vor zwölf“ fürs Löffelkraut

Eine seltene Pflanze mit weltweiter Bedeutung haben Naturschützer in Seebach (Gemeinde Haldenwang) ausfindig gemacht: das Bayerische Löffelkraut. „Im Oberallgäu wächst es ausschließlich an diesem Bachlauf“, so Diplom-Biologe Peter Harsch.



Der Projektbetreuer vom Bund Naturschutz (BN) schlug jetzt im Gemeinderat Alarm: Für die bereits schwindende Population sei es "zwei Minuten vor zwölf". Mit Hilfe der Gemeinde soll die Pflanze nun an weiteren Standorten bei Seebach angesiedelt werden.

Beim Bayerischen Löffelkraut handelt es sich um eine eher unscheinbare Pflanze, die vorwiegend im Mai und Juni weiß blüht. Sie zählt zu den 50 Arten, die nur in Bayern zu finden sind. Das Löffelkraut braucht kalkreiche Quellbäche, nährstoffarmes Wasser und eine gleichmäßige Wasserführung. Was die Pflanze nicht mag, ist zu viel Schatten.

Deshalb wollen die Naturschützer entlang der Bachläufe im Seebacher Bruchwald zunächst das Gehölz auslichten. Anschließend sollen dort Samen und Jungpflanzen ausgebracht werden. Ideal ist laut Harsch auch der Schilfgürtel am Seebacher Weiher. Zudem will man Betreuer finden, die die Wuchsorte künftig regelmäßig kontrollieren.

„Wir sehen es als unsere verpflichtende Aufgabe, den verbliebenen Bestand zu retten und auszuweiten“, erklärte Bürgermeister Anton Klotz. Freilich gehöre der Seebacher Bruchwald rund 20 Eigentümern. Man habe jedoch bereits Gespräche geführt, „und es scheint so, dass alle bereit wären, eine Vereinbarung zu unterzeichnen, um die Neuansiedlung des Löffelkrautes möglich zu machen.“

Die landwirtschaftliche Nutzung werde durch die Aktion nicht beeinträchtigt. Die Pflegemaßnahmen können laut Harsch über das „Biodiversitäts“-Programm des BN laufen. Sein Ziel ist es, streng geschützte und bedrohte heimische Arten dauerhaft zu sichern.